



Daniel Bahr, Bundesminister für Gesundheit (r.), und Professor Dr. Norbert Klusen, Vorsitzender des TK-Vorstandes (6. v. r.), mit allen pulsus-Preisträgern und ihren Juroren

Zum „Arzt des Jahres“ wurde **Dr. Christopher Wachsmuth** (45) gewählt. Der Facharzt für plastische und ästhetische Chirurgie aus Leipzig reist seit 14 Jahren regelmäßig nach Manila. Er hilft dort Kindern mit Fehlbildungen und hat schon über 2.000 kleine Patienten betreut. Viele der 17 Millionen Einwohner dieser Region haben keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung. Zudem gibt es zu wenig ausgebildete Ärzte für solche Operationen.

Deshalb geht es einmal jährlich mit der internationalen plastisch-chirurgischen Ärzteorganisation „Operation Restore Hope“ auf eigene Kosten nach Fernost. „Wenn man das Leid dieser Menschen sieht, muss man etwas tun“, so Wachsmuth. Unermüdlich wirbt er hier um Spenden. Sein schönster Lohn? „Das Lachen der Kinder, denen wir helfen konnten.“

Schwestern des Jahres dürfen sich **Cordula Stoll** (66) und **Uschi Pastrik** (52) nennen. Sie kümmern sich nicht nur liebevoll, sondern auch mit Witz und Würde um ihre todkranken Patienten im Hospiz „Mutter Anselma“ im Friedensthal bei Bad Pyrmont: „Wir wollen den Menschen ermöglichen, in Würde voneinander Abschied zu nehmen. Möglichst ohne Schmerzen und die unangenehmen Begleitsymptome der schweren Krankheit. Bei uns wird bis zur letzten Stunde gelacht.“

In der Sonderkategorie „Organspende“ ging der pulsus an den 14-jährigen **Jens Bossers**. Drei Wochen nach seiner Geburt wird ein schwerer Herzfehler festgestellt – Jens besitzt nur eine Herzkammer. Vier sehr schwere Herzoperationen muss er schon als Kleinkind über sich ergehen lassen. Und immer wieder neue Komplikationen: ein Schlaganfall, Hirnhaut- und Lungenentzündung, Herzversagen. Doch immer wieder kämpft Jens sich zurück ins Leben. Mit fünf Jahren braucht Jens ein neues Herz! Nach Monaten des Wartens kann ihm ein Spenderorgan eingepflanzt werden. Mutter Annett ließ das Thema „Organ-spende“ fortan nicht mehr los. Gemeinsam mit ihrem Sohn engagiert sie sich im Bundesverband Herzkrank Kinder.

Die Innovation des Jahres 2012 ist eine Idee von **Sophie Rosentreter** (37) aus Hamburg. Als freischaffende Filmredakteurin produziert sie Filme für Demenzkranke. Sie entwickelte dabei ein eigenes Konzept mit langsame Kameraführung, fokussiert auf sinnliche Erfahrungen. Denn die pulsus-Gewinnerin hatte durch die Begleitung der an Demenz erkrankten Großmutter festgestellt, dass Demenzkranke das normale TV-Programm nicht mehr richtig aufnehmen können. Deshalb werden die Filme kombiniert mit einem interaktiven Baukasten – der aus Fotokarten und

Figuren zum Anfassen besteht. „Da Menschen mit Demenz in ihrer eigenen Welt der Erinnerungen leben, müssen wir uns auf den Weg in ihre Welt machen – und sie dort abholen“, appellierte Sophie Rosentreter am Abend der Preisverleihung.

Initiative des Jahres ist das **Projekt „Mutperlen“** von der Kinderkrebsstiftung. Es soll Kindern über die schwere Zeit einer onkologischen Behandlung helfen. Die Idee: Zu Anfang der Therapie erhalten die kleinen Patienten eine Schnur. Nach jeder Behandlung kommt jeweils eine Perle mit eigener Bedeutung dazu.

So gibt es zum Beispiel eine Perle für den Piekser mit der Spritze oder für eine Bluttransfusion. Auf diese Weise entsteht im Laufe der Behandlung eine bunte, ganz individuelle Kette. Den Preis nahm Dr. Gerlind Bode (64) vom Förderkreis krebskranke Kinder und Jugendliche entgegen. <

## ► MEHR INFOS

[www.pulsus.de](http://www.pulsus.de), Webcode 8105

Wenn Sie in einer der Kategorien einen Kandidaten für den „pulsus Award“ 2013 vorschlagen möchten, können Sie das ab sofort gern tun. Schicken Sie Ihre persönlichen pulsus-Favoriten an folgende Adresse: [redaktion@tk.de](mailto:redaktion@tk.de)